



*„Für mich ist es
hier ideal“*



Zwei Bewohner erzählen, warum sie sich bewusst für das Betreute Wohnen
in der Pro Seniore Residenz Cochem entschieden haben.

pro  *seniore*

Traumlage an der Mosel

Wer Karl-Magnus Beyer in der vierten Etage besuchen möchte, fährt zuerst mit dem Fahrstuhl vom Erdgeschoss ins Erdgeschoss. Wie bitte? Tatsächlich: Vom Haupteingang der Pro Seniore Residenz Cochem geht's an der Rezeption samt freundlich grüßender Mitarbeiterin vorbei zum Aufzug, ein paar Etagen hoch, von dort ins Nachbargebäude – aber ebenerdig. Keine Zauberei, Hanglage. Das hat durchaus Vorteile: Zum Beispiel kann man aus dem Gemeinschaftsraum ganz oben bis hinüber zur märchenhaften Reichsburg am Moselufer blicken. Aber jetzt weiter in den Fahrstuhl zu Herrn Beyer. Er wartet schon.

Das Wohnzimmer von Karl-Magnus Beyer wirkt hell und freundlich. Er hat sich ein schönes Apartment in der Pro Seniore Residenz Cochem gesichert. Vom Balkon aus kann er über die Mosel blicken. Vor kurzem feierte er seinen 92. Geburtstag. Dabei lernte er einen weiteren Vorteil des Betreuten Wohnens kennen: Die Gemeinschaftsräume der Residenz kann man prima auch für private Feiern nutzen. „Freunde aus Berlin waren da, wir hatten eine schöne Kaffeetafel“, erzählt er.

Herr Beyer hat nicht nur Freunde in Berlin, er ist dort auch geboren. Aufgewachsen in Prenzlauerberg, wohnte er später mit seiner Frau im benachbarten Hohenschönhausen. „57 Jahre haben wir dort ge-

lebt“. Auch ihr gemeinsamer Sohn wuchs dort auf. Die Jugend von Karl-Magnus Beyer wurde vom Krieg geprägt. „Ostern 1945 kam ich in US-Kriegsgefangenschaft, mit 18 Jahren.“ Er sollte von Südfrankreich aus verschifft werden. „Als das Schiff gerade vor Gibraltar war, hörten wir Schüsse. Freudenschüsse – der Krieg war vorüber. Wir kehrten zurück nach Marseille.“ Für Karl-Magnus Beyer noch lange kein Grund zur Freude, denn das Leben im Gefangenenlager war extrem hart. „Jeden Tag starben ein paar von uns“, erinnert er sich. Erst 1947 kam er raus, konnte zurückkehren nach Berlin.

Aufbau im Osten

Der gelernte Kaufmann machte sich erst mal beim Wiederaufbau nützlich. Es folgte eine turbulente berufliche Laufbahn. Vom Bau ging's in den Brotwagen. „Ein Vorteil war mein Musterkoffer – was übrig war, landete in der Familie“, schmunzelt er. Und wer damals Brot hatte, hatte auch alles andere. Karl-Magnus Beyer arbeitete sich vom Brotvertreter hoch zum Chef der Expedition. Dann kam die DDR, seine Firma wurde zum VEB. „Schließlich war ich im DDR-Staatsapparat tätig“, erzählt Beyer. 1951 heiratete er, 1959 kam sein Sohn zur Welt. Für die Familie blieb ihm jedoch wenig Zeit: Per Abendschule holte Karl-Magnus Beyer sein Abi nach, per Fernstudium schaffte er den Jura-Abschluss und wurde schließlich Justiziar

des Ministers für Glas- und Keramikindustrie. Nach dem Ende der DDR blieb Karl-Magnus Beyer in Hohenschönhausen mit seiner Frau. Sie verstarb 2007. Der Sohn lebte längst sein eigenes Leben. Ein Schlaganfall schränkte sein Gesichtsfeld ein, „Ich war schon in Berlin im Betreuten Wohnen“, erzählt er. „Dann suchten wir etwas an der Mosel, erfuhren durch Zufall von der Pro Seniore Residenz Cochem.“

Von der Spree an die Mosel

Warum an der Mosel, nicht in Berlin? Sein Sohn, ein Elektroingenieur, hatte Arbeit in der Eifel gefunden. Nicht nur er. „Ich habe hier in der Gegend 14 Verwandte, in Berlin jedoch keine mehr“, so Beyer. Ende 2015 zog der Witwer von Berlin nach Cochem. Ein großer Schritt, ein weiter Weg – ein voller Erfolg: „Für mich ist es hier ideal“, erklärt er. „Ich kann hier selbstständig leben.“ Die fremde Umgebung, die neuen Nachbarn waren überhaupt kein Problem. „Schon in meiner ersten Woche hat man mich mitgenommen zum Abendschoppen beim Winzer“, erzählt er. „Und neuerdings haben wir eine hauseigene Weinstube, wo wir uns jeden Mittwoch treffen.“ Um noch lange überall mitmachen zu können, hält sich Karl-Magnus Beyer gezielt fit. Jeden Morgen steigt er in die Pedale des hauseigenen Fitnesstrainers. Er nutzt die Angebote der Residenz wie Rehasport und Yoga. Überhaupt hält er die Versorgung hier für ideal: „Der Hausarzt kommt jeden Mittwoch ins Haus. Und die Apotheke liefert täglich Medikamente hier in die Residenz.“ Für Sicherheit sorgt das Notrufsystem in seinem Apartment.

Frisch aufgetischt

Es ist Mittagszeit. Karl-Magnus Beyer isst heute im hauseigenen Restaurant „Kaffeekanne“. Schnell gesellen sich Bekannte dazu. In Gesellschaft schmeckt's besser. „Man isst hier hervorragend“, kündigt Herr Beyer an. Er soll Recht behalten. Eine junge Dame serviert das 3-Gang-Menü am Tisch. Der feinen Suppe folgt ein kross gebratenes Fischfilet mit Kartoffelsalat und hausgemachter Remoulade, danach ein Quarkdessert mit Früchten. Alles frisch zubereitet – das schmeckt man. Karl-Magnus Beyer geht allerdings nicht täglich ins Restaurant. Die Küchenzeile seines Apartments weiß er durchaus zu nutzen. Deshalb hat er auch keine Vollpension gebucht. Da er aber das hauseigene Restaurant sehr schätzt, nutzt

er die praktischen Essensmarken. „Immer wenn ich will, kann ich essen gehen.“ Für den Selbstversorger wichtig: Der nächste Supermarkt ist gleich um die Ecke. „Und montags gibt's einen Shuttlebus in die Innenstadt.“

Selbstständigkeit mit Komfort. So kann der vitale Senior sein Leben in vollen Zügen genießen. Dabei weiß er seine Angehörigen ganz in der Nähe. Ein Enkel zum Beispiel arbeitet keine fünf Kilometer entfernt im Restaurant des Hotels Weißmühle. Und dieser Enkel wiederum ist „Schuld“ daran, dass noch eine weitere Bewohnerin Anschluss gefunden hat an die fröhliche Schoppen-Runde beim Moselwinzer. Eine, die ebenfalls aus der Ferne nach Cochem kam. Das ist die Geschichte der Liesel von Werne.



„Ich kann hier selbstständig leben.“
Karl-Magnus Beyer, 92



*„Ich fühle mich
hier schon sehr wohl.“*

Liesel von Werne, 80

Es darf gelacht werden.

Hereinspaziert! Richtig wohnlich wirkt ihr Apartment, und die Küchenutensilien auf der Arbeitsfläche verraten: Hier wird selber gekocht, geschnipelt und gebruzzelt. Vom gemütlich eingerichteten Wohnzimmer aus führt eine Glastür ins Freie. Liesel von Werne wohnt auf Ebene zwei, und das heißt schon wieder Parterre, zumindest für ihre Terrasse. Sie wissen ja: Hanglage. Frische Holzdielen liegen draußen. „Ich lasse mir gerade die Terrasse neu machen“, erklärt sie. In ihrer Wohnung mag sie es gerne behaglich. Frau von Werne sammelt Hummelfiguren und Teddys. Die netten Plüschbären und ein paar hübsche Puppen haben es sich in ihrem Wohnzimmer gemütlich gemacht, geben ihm eine individuelle Note. Und eine Vitrine in der Wohnzimmerecke beherbergt einen ganzen Schatz an Porzellanfiguren.

Die 80-jährige ist in Düsseldorf geboren. Und, wie sich schnell herausstellt, eine echte rheinische Frohnatur. „Ich bin Rheinländerin – mit mir kann man Spaß haben“, lacht sie. Und sie lacht gerne. Am liebsten in guter Gesellschaft. Einer der Gründe, weshalb Liesel von Werne hierher kam, zu Pro Seniore.

Viel durchgemacht

In ihrem Leben gab es nicht immer was zu Lachen. Angefangen mit der Kindheit im Krieg. In einer Großstadt wie Düsseldorf heulten die Sirenen besonders oft. „Als Kind hatte ich keine Spielsachen. Ich bin im Bunker groß geworden. Immer war es dunkel“, erzählt sie. Später, nach dem Krieg, arbeitete die ge-

lernte Industriekauffrau in der chemischen Industrie. Drei Kinder hat sie großgezogen. Davon sieben Jahre alleine. „Das war keine einfache Zeit. Meine Jüngste war zweieinhalb Jahre alt, als ich geschieden wurde. Damals gab’s noch keine soziale Unterstützung für Alleinerziehende.“ Doch nach sieben Jahren fand sie den Richtigen, heiratete zum zweiten Mal. „Ein toller Mann“, erzählt sie. Er brachte eigene Kinder mit in die Ehe, gemeinsam bauten sie sich eine Existenz auf. „Großen Urlaub konnten wir uns nicht leisten, mussten uns selber hochpäppeln.“ Doch das hart erarbeitete Familienglück währte zu kurz. Ihr Mann, der Kranführer, verstarb noch vor dem Rentenalter an einer Berufskrankheit. Seit 18 Jahren ist Frau von Werne verwitwet. Die Kinder sind längst aus dem Haus. „Meine eigenen Kinder sind sehr reiselustig, mein Sohn in Südamerika zum Beispiel ist immer unterwegs. Meine Stiefkinder jedoch leben hier an der Mosel, auch Enkelin und Urenkel.“ So war die Mosel als Wunschgegend schnell ermittelt. Zumal die ältere Dame auch schöne Erinnerungen damit verbindet: „Früher war ich mit meinem Mann immer gerne an der Mosel. Wir wanderten viel.“

So nahm sie also die Moselgegend ins Visier. „In Düsseldorf war ich allein, hatte Knieprobleme. Ich fragte mich: Was machst du, wenn du jetzt ernsthaft krank wirst?“ Da war natürlich der Umzug ins Betreute Wohnen naheliegend. Wie sie jedoch ausgerechnet zur Pro Seniore Residenz Cochem kam, ist eine interessante Geschichte. „Der Enkel von Herrn Beyer ist schuld daran“, sagt sie. „Wir waren essen im Cochemer Restaurant Weißmühle. Der Kellner erzählte

von seinem Opa aus Berlin, der demnächst hier nach Cochem ziehen würde, ins Betreute Wohnen mit eigenem Apartment. Diese Einrichtung wollte ich auch kennenlernen. Es war die Pro Seniore Residenz Cochem. Mit meiner Tochter schaute ich mir verschiedene Wohnungen an, nahm schließlich dieses Apartment im Erdgeschoss, weil ich gerne gärtner.“ Zwei Zimmer mit 57 Quadratmetern Wohnfläche. Gerade richtig als Single-Apartment.

Zum Schoppen ins Weinstübchen

So zog sie also 2016 von Düsseldorf hierher an die Mosel. Heimweh? Halb so schlimm: „Die Mosel fließt doch in den Rhein, also bin ich Moselanerin“, lacht sie. „Aber von der Großstadt aufs Land – das ist vielleicht eine Umstellung!“ Doch der Entschluss, hierher zu ziehen, stellte sich schnell als goldrichtige Entscheidung heraus. „Ich fühle mich hier schon sehr

wohl“, bestätigt Liesel von Werne. Was sie besonders schätzt, ist die gute Gesellschaft. Mit ihrer offenen Art fand sie ruckzuck Anschluss unter Gleichgesinnten. „Wir haben hier unseren Stammtisch, treffen uns jeden Mittwoch im Weinstübchen – und montags beim Winzer.“ Da ist auch Karl-Magnus Beyer mit von der Partie. So wie ihr Nachbar hält sich auch Liesel von Werne durch sportliche Aktivitäten fit. Jeden Mittwoch ist Rehasport angesagt und jeden Freitagmorgen Senioren-Yoga. „Ich nehme alles mit“, sagt sie. Vor allem die schönen Dinge des Lebens. Zurzeit bereitet sie sich gerade auf eine Party in der Residenz vor. Motto: die 80er Jahre. „Ich verkleide mich dann und bin gerade auf der Suche nach etwas Passendem.“ Und schon lacht sie wieder: „Wissen Sie – ich bin zwar alt, aber muss ja nicht so rumlaufen.“



Betreutes Wohnen: besser Leben im Alter

Jeder möchte gerne seinen Lebensabend zu Hause verbringen. Doch was spricht dagegen, sich im Alter ein neues, besseres Zuhause zu suchen? Treppen und andere Barrieren, die früher nie störten, können im Alter die Selbstständigkeit stark einschränken. Viele leiden unter Vereinsamung. Betreutes Wohnen in einem lebendigen Haus wie der Pro Seniore Residenz Cochem dagegen bietet zahllose Möglichkeiten für eine aktive Lebensgestaltung in Sicherheit und guter Gesellschaft. Dabei garantieren die eigenen vier Wände die nötige Privatsphäre. Betreutes Wohnen – eine perfekte Kombination, die immer mehr Seniorinnen und Senioren für sich entdecken.

Ganz groß in Ausstattung und Service

- 24 Ein- und Zwei-Zimmer-Apartments von 28 bis 59 qm
- eigener Gebäudekomplex
- attraktive Gemeinschaftsräume

In jedem Apartment inklusive:

- seniorengerechte Dusche/WC
- 24-h-Notrufsystem
- Radio/TV- und Kabelanschluss
- Terrasse oder Balkon
- Küchenzeile oder Kochnische, Küchenanschlüsse

- eigener Briefkasten
- eigener Abstellraum
- Nebenkosten inklusive

Kostenloser Service:

- Hilfestellung bei behördlichen Angelegenheiten
- Bereitstellung und Wartung von Waschmaschinen und Trocknern
- Fensterreinigung
- Vermittlung von Service-Leistungen wie z.B. ambulanter Pflegedienst
- abwechslungsreiche Freizeitangebote einschließlich Veranstaltungen und Ausflügen

Zusätzlich buchbare Serviceleistungen

- Frühstück, Mittagessen und Abendessen, einzeln oder als Monatsabo buchbar, auch mit Zimmerservice
- Wäscheservice
- Reinigungs- und Hauswirtschaftsdienste
- Fahr- und Begleitservice
- Einkaufsservice
- Handwerker- und Hausmeisterdienste
- und vieles mehr



Pflegewohnen

Ein eigener Ambulanter Dienst ermöglicht Ihnen, auch bei Pflegebedarf selbstständig im Apartment zu wohnen. Darüber hinaus steht Ihnen der hauseigene Pflegebereich zur Verfügung. Auch bei kurzzeitigem Bedarf, etwa nach einem Klinikaufenthalt.

Probieren Sie's aus!

Neugierig geworden? Vereinbaren Sie am besten gleich einen unverbindlichen Besichtigungstermin! Die Pro Seniore Residenz Cochem bietet sogar Wohnen auf Probe an. Auch Urlaubswohnen wird hier

gerne gebucht. Kein Wunder, denn „Urlaubswohnen“ bedeutet bei Pro Seniore nicht nur Wohnen, während die Angehörigen Urlaub machen, sondern auch Urlaub für einen selbst. Auch zur Rehabilitation, etwa nach einem Krankenhausaufenthalt, ist das Wohnen auf Zeit perfekt geeignet. Hier erholen Sie sich in Ruhe und werden von erfahrenen Therapeuten wieder fit gemacht für zu Hause.

Wie auch immer, ob unverbindlicher Besichtigungstermin oder erholsamer Aufenthalt: Unsere Residenzberatung und das nette Team von Pro Seniore freuen sich auf Ihren Anruf unter **02671 607-09**.



Liebe Leserinnen und Leser,

in dieser Broschüre erfahren Sie
alles über das Betreute Wohnen
in den Apartments der Pro Seniore
Residenz Cochem.

Bitte beachten Sie auch unsere
weitere Broschüre zum hauseigenen
Pflegeangebot.

Pro Seniore Residenz Cochem

Im Brühl 12-14

56812 Cochem-Sehl

Telefon 02671 607-09

Fax 02671 607-499

cochem@pro-seniore.com

www.pro-seniore.de

Info-Hotline 01801 848586

(3,9 ct/min a.d.dt. Festnetz, Mobilfunk max. 42 ct/min)